

Dahinter schauen >>>

Kolonialismus, Rassismus, Faschismus in der Küche

Koloniale Machtausübung war gekennzeichnet von Armut, Gewalt, Unterdrückung und Rassismus gegen indigene Völker/First Nations.

Dass der von weißer Dominanz geprägte Kolonialismus vergangener Jahrhunderte bis heute fortwirkt, zeigen Exponate in der Ausstellung.

Kolonialwaren

Als Kolonialwaren wurden überseeische Lebens- und Genussmittel bezeichnet, so die Erzeugnisse deutscher Kolonien, wie

- Gewürze
- Kaffee
- Kakao
- Reis
- Tabak
- Tee
- Zucker.

Noch in den 1970er Jahren wurden beim Einzelhandel die Begriffe Kolonialwarenladen oder Kolonialwarengeschäft verwendet, so auch in Hellental.

Brutaler Kolonialismus in Afrika

Der ausgestellte schaufelförmige Meßlöffel für das Kaffeegetränk *Kornfranck* erinnert an den Kolonialismus des Deutschen Kaiserreichs (1871-1918).

Mit dem Reklamebild von 1905, das streng bewachte, *gefangene Hereros* sowie einen *gefesselten Herero* abbildet, dokumentierte *Aecht Franck mit der Kaffeemühle* den grausamen deutschen Kolonialismus mit maximaler Ausbeutung einheimischer afrikanischer Arbeitskräfte.

Das Sammelbild trägt den Titel *Herero-Aufstand in Deutsch-Südwest-Afrika*.

Der Aufstand (1904-1908) führte zum Völkermord an den Herero und Nama.

„Nazi-Porzellan“ – Geschirr in Küche und Hotel

Alltagskulturelles Küchen- und Kantinengeschirr mit einfachem, funktionalem Design repräsentiert die Produktionsästhetik im Faschismus der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei (NSDAP).

Die Deckelterrine mit rotem Rand aus der Zeit um 1935 der Serie *Bavaria* des Porzellanherstellers Tirschenreuth weist eine Bodenmarke des *Amtes Schönheit der Arbeit* mit einem von einem Zahnrad umrundeten Hakenkreuz auf.

Das am 27. November 1933 gegründete *Amt Schönheit der Arbeit* war eine Organisation der Deutschen Arbeitsfront und damit eine Gliederung der NSDAP.

Die 1934 von *Wilhelm Wagenfeld* entworfene, 3 Liter fassende Kaffeekanne als robuste Variante des schlichten Porzellanservice 639 aus dem *Hotel Sollinger Hof* von *Fritz Mönkemeyer* in Neuhaus/Solling vertritt Fürstenberger Porzellan im Nationalsozialismus, ebenso auch die Teller aus Seladon-Porzellan mit Holzmindener Stadtemblem aus der *Feierabendhalle* von *Bernhard Rust* in Holzminden.

Die *Feierabendhalle* der Stadt Holzminden wurde im Mai 1935 im Beisein des Reichsministers für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung und des Gauleiters *Bernhard Rust*, der 1925 der NSDAP beigetretenen war, eingeweiht.

Nach dem Hauptvertreter der nationalsozialistischen Erziehung wurde die *Feierabendhalle* benannt.

Zugleich ernannte man *Rust* zum Ehrenbürger der Stadt Holzminden.

Nach 1945 wurde die nationalsozialistische Holzmindener *Feierabendhalle* in *Stadthalle* umbenannt.